

GRÜN.kulturell

Kultur trifft Politik: ANALYSEN, IDEEN, KONZEPTE

öffentliche Führung + Gespräch **22.8.2015** von 15.00-19.00 Uhr

Fassbinders Produktion und Filmförderung heute

– *Martin-Gropius-Bau* – „Fassbinder – JETZT“
Was sagt er uns heute? Wie gehen wir mit seinem Filmerbe um? Und hätte er mit heutiger Filmförderung Chancen?

Juliane Lorenz Geschäftsführerin Rainer Werner Fassbinder Foundation
Barbara Baum langjährige Kostümbildnerin **Notker Schweikhardt**
MdA, B90/GRÜNE, Sprecher für Kultur- und Kreativwirtschaft und Gäste
Moderation: **Uta Belkuis** GRÜN.kulturell

Im Teil I. der Ausstellung wird Fassbinders **Lebensweg** dargestellt mit Interviewaufnahmen, Handschriften, Zeugnissen und „Devotionalien“. Juliane Lorenz, persönliche Lebensgefährtin der letzten Jahre, schildert lebendig seinen intensiven und oft auch harten Weg. Drei mal sitzen geblieben, aus schwierigen häuslichen Verhältnissen stammend, von der Filmhochschule abgelehnt und trotzdem autodidaktisch mit unbändigem Willen und Einsatz zu einem der international erfolgreichsten Filmregisseure Deutschlands avanciert mit einem unglaublichen Output von über vierzig Filmen in nur sechzehn Jahren. Hinzu kommen etliche Theaterstücke und Gedichte, Auftritte selbst als Schauspieler... Wie war das möglich? – Nicht nur sein Genie, sein Mut und seine Arbeitswut, auch sein kreativer „Clan“ waren Basis des Erfolges. – Aber auch eine deutlich unkompliziertere **Filmförderung** als heute mit großer Unterstützung des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks (vor allem seitens des WDR) ermöglichten künstlerisch eigenwillige Produktionen mit kurzen Vorlaufzeiten. Entscheidungswege waren weniger aufwändig, unkomplizierter. Nicht ‚alles‘ im System musste von ‚jedem‘ abgesegnet werden, die Quote regierte noch nicht allmächtig. Das Fernsehen war noch recht neu, man offener, wollte Neues zeigen.

17

Ein Extraraum ist der international erfolgreichen Kostümbildnerin **Barabara Baum** gewidmet, die viele Filme für Fassbinder ausstattete. Mit subtilster Einfühlung in die Rollen, perfekter handwerklicher Präzision und mit Einfallsreichtum gibt sie den Figuren nach außen sichtbare Tiefe und Halt – immer in enger Abstimmung mit den SchauspielerInnen. Spezialisiert auf historische Filme, wurde sie auch von anderen ‚Großen‘ der Filmbranche engagiert und bekam unter anderem dieses Jahr den „Ehrenpreis für herausragende Verdienste um den Deutschen Film“. Wenn Sie mit leuchtenden Augen erzählt von der immerwährenden Suche nach dem besten Stoff, dem passendsten Schnitt und den sinnigsten Lösungen, möchte man wieder eintauchen in die besondere „klassische“ Welt der Kreation mit tiefem Verständnis für Handwerk und Materialien, in die analoge Welt vorangegangener Jahrzehnte.

Wie lebt **Fassbinders Werk heute** fort in unserer Kultur? – Im eigenen Land wurde er schon immer weniger gewürdigt als im Ausland, wo er als Filmgenie bis heute gefeiert wird. Schnellere und weniger artifizielle Sehgewohnheiten unseres heutigen Publikums stellen eine zusätzliche Herausforderung für die Bewahrung des Fassbindererbes dar. Hinzu kommen hohe Investitionskosten für die Digitalisierungen mit ungeklärten Formatfragen. Wie man grundsätzlich damit umgeht, treibt eine ganze Branche von Archivaren, Museumsexperten und Cineasten um. Da nicht allzu häufig im Fernsehen oder Kino gezeigt, wissen heute junge Leute nicht mehr unbedingt viel von Fassbinder. Im Teil II. der Ausstellung waren daher KünstlerInnen eingeladen sich mit seinem Werk und seiner Bedeutung für sie auseinanderzusetzen. Mit Videos, Zeichnungen und Bildern wurden Assoziationen und Neuinterpretationen geschaffen. Ob diese im kollektiven Gedächtnis hängenbleiben? Letztlich wird es darauf ankommen, ob Fassbinders Filme immer wieder gezeigt werden und sich das Publikum an ihnen reibt, erfreut, über sie nachdenkt. Die Auseinandersetzung mit deutscher Nachkriegsgeschichte, -kultur kann so sehr plastisch werden gerade auch für Menschen, die nicht dabei waren, weil sie zu jung sind oder aus anderen Regionen kommen.